



Schulkino

Filmprogramm zum Erinnerungsgang
im Cine k – Das Kino in der Kulturetage

Mo 17.10.2016 – Fr 11.11.2016

Veranstaltungsort: Cine k in der Kulturetage - Bahnhofstraße 11 - 26122 Oldenburg
Tel. 0441-2489646

Veranstalter: Cine k GbR (in Kooperation mit der Kulturetage)

Kontakt: Friederike Köhler

koehler@cine-k.de

Pressefotos: Pressefotos zum Download finden Sie unter

<http://cine-k.de/programm/startseite/>

I. Zusammenfassung

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Lehrerinnen und Lehrer,

Um an das Schicksal der 1938 aus Oldenburg deportierten Juden zu erinnern, findet am 10. November der Erinnerungsgang statt, mit dem die Oldenburger seit 1981 ein Zeichen des Gedenkens setzen, indem sie die Route nachlaufen, auf der jüdische Oldenburger durch die Stadt getrieben wurden. Das Medienbüro Oldenburg e.V. hat eine Auswahl an Filmen zusammengestellt, die den historischen Kontext der Judenverfolgung im Nationalsozialismus beleuchten oder einen aktuellen Bezug herstellen, um das im Vorfeld des Erinnerungsgangs in den schulischen Vordergrund gerückte Thema des Erinnerns für Schüler greifbarer zu machen. In Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Erinnerungsgang, der BBS Haarentor und dem Cine k – Das Kino in der Kulturetage, das die Filme ausstrahlt, ist ein interessantes Angebot entstanden.

Vom 17. Oktober bis zum 11. November 2016 können Sie Klassen, Lerngruppen etc. via E-Mail an info@cine-k.de anmelden. Geben Sie bitte den Filmtitel, die Teilnehmerzahl und die gewünschte Anfangszeit an.

Anfangszeiten der Filme: 8 Uhr, 11 Uhr, 14 Uhr

Kosten pro Schüler: 3,50 Euro

II. Detailinformationen zu den Filmen

Das Tagebuch der Anne Frank

Regie: Hans Steinbichler, Deutschland 2016, 128 Min.

Nach der Emigration aus Frankfurt am Main ist Amsterdam die neue Heimat der Familie Frank geworden. Anne (Lea van Acken), ihr Vater Otto (Ulrich Noethen), Mutter Edith (Martina Gedeck) und Schwester Margot (Stella Kunkat) versuchen hier, ein ganz normales Leben zu führen – bis die Deutschen die Niederlande besetzen und sich auch in Amsterdam die Situation für Juden von Tag zu Tag verschlechtert. Als Margot einen Aufruf, zur Deportation ins Arbeitslager erhält, beschließt Otto Frank mit der Familie, das lange geplante Versteck aufzusuchen und unterzutauchen. Mit Hilfe seiner Sekretärin Miep Gies und anderen Mitarbeitern hat er hierfür schon seit Wochen das Hinterhaus seines Firmensitzes in der Prinsengracht 263 als Versteck vorbereitet. Etwas mehr als 50m² sind von nun an das Zuhause der Familie Frank und, kurze Zeit später, auch der Unterschlupf von Hans, Petronella und Peter van Daan sowie Albert Dussel. Die Hinterhausbewohner leben in ständiger Angst – nachts fliegen Bomber über die Häuser Amsterdams, tagsüber fürchten sie, entdeckt zu werden und dürfen sich kaum bewegen. Ihre einzige Verbindung zur Außenwelt sind das Radio, Miep Gies und die anderen Helfer. Und dennoch finden sie auch im Hinterhaus zu einem Alltag: Es wird gelacht, geweint, gestritten und sich versöhnt. Anne Frank, die Jüngste unter ihnen, entdeckt neugierig, was es bedeutet, erwachsen zu werden. In ihrem Tagebuch, das sie zum 13. Geburtstag von ihrem Vater geschenkt bekommt, hält sie ihre Gedanken, Ängste und Sehnsüchte fest. Eindringlich und analytisch kommentiert und dokumentiert sie Erlebnisse und Ereignisse ihrer Zeit.

Mit DAS TAGEBUCH DER ANNE FRANK hat Regisseur Hans Steinbichler die weltbekannte Geschichte neu verfilmt. Das Drehbuch orientiert sich sehr eng am Original-Tagebuch und anderen persönlichen Aufzeichnungen von Anne Frank, ihrer Familie und anderen Zeitzeugen. Er kommt damit einem Mädchen sehr nah, das den Krieg erlebt, das aber auch Zukunftspläne schmiedet, mit den Eltern und der Schwester streitet und sich erstmals verliebt. Trotz ihrer ausweglosen Situation und den damit verbundenen Ängsten hält sie an ihren Hoffnungen, Sehnsüchten und Träumen fest. DAS TAGEBUCH DER ANNE FRANK ist ein außergewöhnliches, sehr persönliches, bewegendes und inspirierendes Portrait eines Mädchens, einer Familie, ihrer Begleiter und einer prägenden Zeit.

Trailer: <https://www.youtube.com/watch?v=a1kxh1i9U2o>

Kein Asyl – Anne Franks gescheiterte Rettung (OmU)

Regie: Paula Fouce, USA | Deutschland | UK 2015, 75 Min.

„Wir sorgen uns vor allem um das Schicksal unserer Kinder.“

Die Tagebücher der Anne Frank sind weltbekannt. Doch im Jahr 2005 tauchten im New Yorker Institute for Jewish Research (YIVO) Briefe von Anne Franks Vater Otto Frank auf, die den verzweifelten Kampf um einen Asylantrag für seine Familie in den USA dokumentieren. Paula Foces Film wirft ein neues Licht auf die traurige Geschichte der Anne Frank und zeigt anhand der Briefe und Gesprächen mit Anne Franks Verwandten, was vor und nach den berühmten Tagebucheintragungen geschah.

Wie jedoch die weltbekannten Tagebücher seiner Tochter Anne Frank zeigen, war Otto kein Erfolg vergönnt. Paula Fouce spricht in ihrem Film mit Verwandten der Familie Frank und anderen Holocaust-Überlebenden und nimmt sich der Dokumente von Anne Franks Vater an. Anhand von Interviews und erschreckendem Archivmaterial zeichnet sie ein Bild von Anne Franks Leben vor und nach ihren Tagebucheinträgen. Sie zeigt, wie verzweifelt ihr Vater während den Kriegsjahren kämpfte und wie knapp er am Ende den Kampf ums Überleben seiner Kinder verlor.

„Kein Asyl - Anne Franks gescheiterte Rettung“ behandelt ein gerade in der aktuellen Debatte um Geflüchtete hochbrisantes Thema. Es geht um Asylanträge, um Argumente und Maßnahmen gegen Geflüchtete. Paula Fouce sagte 2015 bei der US-Premiere ihres Films selbst, die Argumente gegen Syriengeflüchtete, zum Beispiel in den USA, erinnerten sie an jene, die damals gegen jüdische Asylbewerber erhoben wurden (Quelle: Spiegel Online).

„Siebzig Jahre später, da wir uns in der größten humanitären Krise seit dem zweiten Weltkrieg befinden, erinnert uns dieser wichtige und wirkungsmächtige Film daran, dass wir die Notlage der Flüchtlinge nicht ignorieren können.“ – Rebecca Faulkner, Ph. D., Öffentlichkeitsarbeit, The Anne Frank Center USA

Trailer (auf Englisch): <https://vimeo.com/164537142>

Der Staat gegen Fritz Bauer

Regie: Lars Kraume, Deutschland 2015, 105 Min.

Deutschland 1957. Während die junge Bundesrepublik die NS-Zeit hinter sich lassen will, kämpft ein Mann unermüdlich dafür, die Täter im eigenen Land vor Gericht zu stellen: Zwölf Jahre nach Kriegsende erhält der kompromisslose Generalstaatsanwalt Fritz Bauer (Burghart Klaußner) den entscheidenden Hinweis darauf, wo sich der frühere SS-Obersturmbannführer Adolf Eichmann versteckt halten soll. Gemeinsam mit dem jungen Staatsanwalt Karl Angermann (Ronald Zehrfeld) beginnt Bauer, die Hintergründe zu recherchieren. Doch es formiert sich Widerstand bis in die höchsten Kreise: In seiner eigenen Behörde verschwinden immer wieder Akten und auch Oberstaatsanwalt Ulrich Kreidler (Sebastian Blomberg) und BKA-Mitarbeiter Paul Gebhardt (Jörg Schüttauf) behindern den unliebsamen Bauer in seinen Ermittlungen. Ein scheinbar aussichtsloser Kampf gegen unsichtbare Gegner beginnt, doch Bauer und Angermann geben nicht auf, wohl wissend, dass ihnen die Jagd auf Eichmann sowohl beruflich als auch privat alles abverlangen wird.

Die Bedeutung des hessischen Generalstaatsanwalts Fritz Bauer für das Zustandekommen der Auschwitz-Prozesse der 1960er Jahre ist unumstritten. Doch erst nach seinem Tod wurde sein entscheidender Verdienst um die Ergreifung Eichmanns bekannt. Grimme-Preisträger Lars Kraume zeichnet mit DER STAAT GEGEN FRITZ BAUER nun das kraftvolle und fesselnde Porträt eines mutigen Mannes und dessen Kampf um Wahrheit und Gerechtigkeit. Unbeirrbar legte Bauer den Finger in die Wunde und schreckte dabei auch nicht vor unbequemen Fragen der Regierung Adenauer gegenüber zurück.

Trailer: <https://www.youtube.com/watch?v=Nvqzxeq7eZQ>

Im Labyrinth des Schweigens

Regie: Giulio Ricciarelli, Deutschland 2014, 122 Min.

Deutschland 1958 - Wiederaufbau, Wirtschaftswunder. Johann Radmann (Alexander Fehling) ist seit Kurzem Staatsanwalt und muss sich wie alle Neulinge um Verkehrsdelikte kümmern. Als der Journalist Thomas Gnielka (André Szymanski) im Gerichtsgebäude für Aufruhr sorgt, wird er hellhörig: Ein Freund Gnielkas hat einen Lehrer als ehemaligen Auschwitz-Wärter erkannt, doch niemand will seine Anzeige aufnehmen. Gegen den Willen seiner direkten Vorgesetzten beginnt Radmann sich mit dem Fall zu beschäftigen – und stößt auf ein Geflecht aus Verdrängung, Verleugnung und Verklärung. Von „Auschwitz“ haben in diesen Jahren die einen nie gehört, und die anderen wollen es so schnell wie möglich vergessen. Nur Generalstaatsanwalt Fritz Bauer (Gert Voss) unterstützt seine Neugier, er selbst möchte die dort begangenen Verbrechen seit Langem an die Öffentlichkeit bringen, für eine Anklage fehlen ihm jedoch die Beweise. Als Johann Radmann und Thomas Gnielka Unterlagen finden, die zu den Tätern führen, erkennt Bauer sofort deren Brisanz – und beauftragt Radmann offiziell mit der Leitung weiterer Ermittlungen. Der stürzt sich nun vollends in seine neue Aufgabe und setzt alles daran, herauszufinden, was damals wirklich passiert ist. Er befragt Zeugen, durchforstet Akten, sichert Beweise und lässt sich so sehr in den Fall hineinziehen, dass er für alles andere blind wird – selbst für Marlene Wondrak (Friederike Becht), in die er sich gerade erst Hals über Kopf verliebt hat. Johann Radmann überschreitet Kompetenzen, überwirft sich mit Freunden, Kollegen und Verbündeten und gerät auf seiner Suche nach der Wahrheit immer tiefer in ein Labyrinth aus Schuld und Lügen. Doch was er schließlich ans Licht bringt, wird das Land für immer verändern ...

Vor dem Hintergrund wahrer Begebenheiten wirft IM LABYRINTH DES SCHWEIGENS einen ganz eigenen, besonderen Blick auf das Lebensgefühl der Wirtschaftswunderjahre – die Zeit von Petticoat und Rock'n Roll, in der die Menschen Vergangenes vergessen und lieber nach vorne blicken wollten. Emotional und packend erzählt der Film ein weitestgehend unbekanntes Kapitel dieser Jahre, das unseren Umgang mit der eigenen Vergangenheit grundlegend veränderte. Eine fesselnde Geschichte über Mut, Verantwortung und den Kampf um Gerechtigkeit.

Trailer: <https://www.youtube.com/watch?v=I4sYpRbeTAM>

Der Junge im gestreiften Pyjama

Regie: Mark Herman, USA | Großbritannien 2009, 93 Min.

Berlin, Anfang der 40er Jahre. Der achtjährige Bruno ist der behütete Sohn eines Nazi-offiziers. Als sein Vater befördert wird, muss er mit seiner Familie aus dem gediegenen Zuhause in Berlin in eine trostlose Gegend umziehen, wo der einsame Junge keinerlei Ablenkung geschweige denn einen Spielgefährten findet. Von Langeweile und Neugier getrieben, schlägt Bruno die Anweisungen seiner Mutter in den Wind, er solle auf keinen Fall den Garten und den Wald hinter dem Haus erkunden. So schleicht sich Bruno zu einer seltsamen Ansammlung von Gebäuden und Menschen, die er von seinem Zimmerfenster aus gesehen hat und die er zunächst für einen Bauernhof hält. Dort trifft er auf den gleichaltrigen Schmel, der auf der anderen Seite eines hohen Stacheldrahtzauns lebt - der Beginn einer intensiven Freundschaft. Zuerst versteht Bruno nicht, was es mit dem Lager und seinen Bewohnern auf sich hat, aber dann beginnt er den Schrecken zu ahnen. Eines Tages will er sich Gewissheit verschaffen und gerät selbst in die Maschinerie der erbarmungslosen Lagerrealität.

Trailer: <https://www.youtube.com/watch?v=FPMzlloh-0>